



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Pettzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 9 Pf., außerhalb des Bezirks 12 Pf. Telefon Nr. 2.

Nr. 181.

Welzheim, Donnerstag den 22. November 1900.

34. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

#### Zur Landtagsabgeordnetenwahl am 5. Dezember 1900.

Nachstehende Vorschriften über das Wahlverfahren werden hienüt behufs gesetzmäßiger Durchführung der Wahl zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

1. Die Wahlen erfolgen durch **unmittelbare** und **geheime** Stimmabgabe der Wahlberechtigten.

2. Zur Wahl ist nur derjenige zuzulassen, welcher in der Wählerliste aufgenommen ist. Es ist daher jeder unbedingt zurückzuweisen, dessen Name in der Wählerliste nicht enthalten ist, mag auch die Uebergabe im offenbarsten Versehen ihren Grund haben.

3. Die Abstimmung beginnt nach erfolgter Konstituierung der Distriktswahlkommission um 10 Uhr vormittags und wird um 7 Uhr abends geschlossen. Nach 7 Uhr abends dürfen nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahllokal bereits anwesend sind.

4. Im Wahllokal ist die erforderliche Zahl amtlich gestempelter Umschläge, welche für alle Wahlbezirke gleich und aus un durchsichtigem Papier gefertigt sein müssen, bereit zu halten. Auch muß sich in demselben ein Tisch oder eine Mehrzahl von Tischen befinden, welche so aufgestellt und mit einer solchen Vorrichtung versehen sind, daß an ihnen der Wähler den Stimmzettel gegen Beobachtung geschützt in den Umschlag zu stecken vermag.

Behufs der Stimmgebung hat jeder Wähler in eigener Person im Wahllokal seines Abstimmungsbezirks zunächst einen amtlich gestempelten Umschlag an sich zu nehmen, sodann an den abgeordneten Tisch zu treten, dort seinen Stimmzettel in den Umschlag zu stecken und diesen unverschlossen, sobald sein Name in der Wählerliste vorgemerkt ist, selbst in die Wahlurne zu legen.

Wähler, welche durch körperliche Gebrechen gehindert sind, an den abgeordneten Tisch zu treten oder ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu verbringen und diesen in die Wahlurne zu legen, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

5. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinen äußeren Kennzeichen versehen sein.

Stimmzettel, welche nicht in einem amtlich gestempelten, oder welche in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag abgegeben werden wollen, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen.

In den Wahllokalen und den unmittelbar an dieselben anstoßenden Räumlichkeiten dürfen Stimmzettel nicht aufgelegt oder verteilt werden.

Kein in die Wahlurne einmal eingelegter Umschlag darf aus irgend einem Grunde aus derselben vor der Zählung der Stimmen wieder herausgenommen werden.

Die Distriktswahlkommissionen dürfen sich bei der Zählung der Umschläge und Stimmen, sowie bei der Abfassung des Wahlprotokolls der Beihilfe dritter Personen nicht bedienen.

Ungültig und bei Feststellung des Wahlergebnisses nicht in Anrechnung zu bringen sind:

- Stimmzettel, welche sich nicht in einem amtlich gestempelten Umschlag, oder welche sich in einem verschlossenen Umschlag befinden;
- Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind;
- Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;

d. Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;

e. Stimmzettel, auf welchen mehr als ein Name verzeichnet ist;

f. Stimmzettel, welche eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber dem Gewählten enthalten.

Befinden sich in dem Umschlag mehrere Stimmzettel, so werden diese, wenn sie auf denselben Namen lauten, nur einfach gezählt, andernfalls außer Berücksichtigung gelassen.

Bei der Stimmzählung wird darauf keine Rücksicht genommen, ob ein Gewählter wählbar ist.

6. Während der ganzen Wahlhandlung steht jedem Wähler der Zutritt zu dem Wahllokal offen. Es dürfen jedoch daselbst außer den Beratungen und Beschlüssen der Distriktswahlkommission, welche durch die Leitung des Wahlgeschäfts bedingt sind, weder Beratungen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt werden.

Ueber die Gültigkeit oder Ungültigkeit der Stimmzettel entscheidet mit Vorbehalt der Prüfung durch die Kammer der Abgeordneten allein die Distriktswahlkommission nach Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder.

7. Die Distriktswahlkommission handhabt bei dem Wahlgeschäfte die Ordnung. Es ist ihr zu diesem Zweck eine Strafgewalt bis zu 12 M. Geldstrafe und bis zu 2 Tagen Haft eingeräumt.

Den 21. November 1900.

K. Oberamt.  
Waiblinger.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fischzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der K. Ministerien des Innern sowie des Kirchen- und Schulwesens und im Einverständnis mit der K. Institutsdirektion in Hohenheim wird ein dreitägiger theoretisch-praktischer Fischereikurs am 3., 4. und 5. Januar 1901 in Hohenheim stattfinden.

An den genannten Tagen werden die Professoren Dr. Sieglin und Dr. Häcker populäre Vorträge über die wichtigsten Nutzfische, die natürliche und künstliche Vermehrung derselben, Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten.

Der Unterricht ist unentgeltlich.

Anmeldungen sind vor dem 18. Dezember d. J. an den Leiter des Kurses Professor Dr. Sieglin in Hohenheim zu richten. Da der Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingerichtet werden soll, müßte für den Fall, daß mehr Anmeldungen eingehen, vorbehalten werden, eine Auswahl derart zu treffen, daß die verschiedenen Landesteile möglichst gleichmäßige Berücksichtigung finden. Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittels besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs erwiesen werden müssen, wollen sich am 3. Januar 1901, vormittags 10 Uhr, in dem Hörsaal Nr. 2 der Akademie in Hohenheim einfinden.

Um die Teilnahme an dem Kurs auch Minderbemittelten zu erleichtern, stellt solchen der Württembergische Landesfischereiberein die Vergütung der Hälfte der Auslagen für eine Rückfahrkarte III. Klasse der Eisenbahn, sowie einen Betrag von 5 M. zu den Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht. Bezügliche Anträge sind mit der Anmeldung zu stellen.

Stuttgart, den 12. November 1900.

v. D. W.

K. Amtsgericht Welzheim.  
**In dem Handelsregister**

für Gesellschaftsfirmen kam heute bei der Firma Württ. Getreidewarenfabrik Blüderhausen Maier und Cie. in Blüderhausen zur Eintragung: Die Erteilung der Procura an Hermann Karl Fackler, Kaufmann in Blüderhausen.  
Den 17. November 1900.

Oberamtsrichter.  
Schabel.

K. Amtsgericht Welzheim.  
**Oeffentliche Ladung.**

In der Strafsache gegen den ledigen Malergefellen Gottlieb Desterle von Welzheim, wegen Körperverletzung wird der 30 Jahre alte Bäcker Karl Müller von Langenberg, Gde. Pfahlbrunn D.A. Welzheim, als Zeuge zur Hauptverhandlung auf

**Dienstag den 27. November 1900 nachmittags 3 Uhr**

vor das K. Schöffengericht Welzheim geladen.

Es wird ersucht, dem zc. Müller diese Ladung unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 50 der St.-P.-O. zu eröffnen und Eröffnungsurkunde anher zu senden.

Den 19. November 1900.

Gerichtsschreiber  
Berle.

## Bestellungen

auf den  
**Bole vom Welzheimer Wald**

für den Monat

## Dezember

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

### Württemberg.

**Stuttgart, 16. Nov.** Zur Wahlbewegung. Die hiesige Deutsche Partei hat gestern abend in einer zahlreich besuchten Versammlung Prof. Giesler als Kandidaten für die Stadt Stuttgart proklamiert. Giesler erklärte sich zur Annahme der Kandidatur bereit. Für den Wahlkampf empfahl er Mäßigung und Achtung vor dem Gegner, vor Allem aber ein durch eine kleinliche Engherzigkeit gestörtes geschlossenes Zusammengehen der bürgerlichen Parteien. Im Kampf mit dem Gegner des Bürgertums, der Sozialdemokratie, habe das Bürgertum geschlossen vorzugehen. Es handle sich um einen schweren, aber schönen Kampf für die Sache des Bürgertums; alle Mann müssen da auf dem Posten sein, wenigstens aus den Reihen der nationalen Parteien dürfe Niemand fehlen. Gieslers Ansprache wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. — Als gemeinsame Kandidaten der Konservativen und des Bundes der Landwirte wurden aufgestellt: Für Böblingen Wirt Breilling, für Waiblingen Redakteur Körner.

**Göppingen, 19. Nov.** Der 25 Jahre alte ledige Sternwirt von Holzheim schoß sich gestern nacht in seiner Kammer eine Kugel in den Kopf. Lebensgefährlich verletzt wurde er noch in der Nacht in das hiesige Krankenhaus verbracht, wo er nach wenigen Stunden starb. — In Wülfenbeuren feterten gestern die Eheleute Haber und Pauline Schweizer im Beisein ihrer 8 Kinder und 35 Enkel die goldene Hochzeit. Der Sohn des Jupelpaares, Reichwarter Schweizer von Kloster Sieben, segnete seine Eltern ein. — In Heiningen ist in letzter Zeit die Diphtheritis in sehr gefährlicher Weise aufgetreten. Es sind schon fünf Kinder dieser heimtückischen Krankheit erlegen.

**Fellbach, 19. Nov.** In einer hiesigen Familie starben zwei neunjährige Kinder, Zwillingsgeschwister, in ein und derselben Stunde an der Diphtheritis.

**Pfahlbrunn, 16. Novbr.** Die Schell'sche Buchdruckeret, Verlag der „Neckarzeitung“, und der Verlag des „Schwarzwälder Boten“, A.-G. in Oberndorf, haben gemeinsam die Papierfabrik „Am Baum“ in Riesbach (Oberbayern) angekauft und in Betrieb übernommen.

**Von der Riß, 17. Nov.** Ein 22jähriges Dienstmädchen, das auf Besuch in Aushöfen war, sich am letzten Mittwoch in Begleitung seiner Schwester nach der Station Aepfingen begeben und sich eine Viertelstunde von der Station entfernt von jener verabschiedet hatte, ist seitdem spurlos verschwunden.

**Lampoldshausen, D.A. Neckarsulm, 17. Nov.** In der Stallung des Gutspächters Raff in Neuzweilingen (Trautenhof) brach gestern abend Feuer aus, wodurch letztere samt der angebauten Scheuer bis auf die Umfassungsmauer niederbrannte. Neben sämtlichen Futtervorräten fielen gegen 100 Schafe, sowie ein Hund dem verheerenden Elemente zum Opfer. Das Großvieh konnte mit knapper Not gerettet werden.

**Rußdorf, 17. Nov.** Das an der Straße nach Ipfingen gelegene Wohnhaus des Bäckers Jakob Wörthwein brannte heute früh nieder. Das Feuer soll durch einen Kaminbrand entstanden sein.

**Neresheim, 18. Nov.** Mit dem Bau der Härdsfeldbahn geht es rasch vorwärts, gegenwärtig werden 830 Arbeiter beschäftigt, diejenigen nicht mitgerechnet, die an den Kunstbauten arbeiten. Bei dem Durchstich des Tunnels oberhalb des Kocherursprungs wurde eine Höhle angeknüpft; bei deren Untersuchung ist ein italienischer Arbeiter an Seilen 42 m tief hinabgelassen worden, ohne daß es ihm möglich war, die Grenzen der Höhle festzustellen. Für den Bahnbau ist diese Entdeckung unerfreulich.

— **Debenhausen.** Am 15. d. M. arbeiteten drei Steinbrecher in einem im Waldbühl gelegenen Steinbruch. Der 24 Jahre alte verheiratete Gottlieb Nestle aus Weili. Sch. machte sich unter einer 2 m hohen Wand, auf welcher zwei abgeägte Fichtenstämme standen, zu schaffen und beachtete die Warnungen seiner Mitarbeiter, welche ihn auf die Gefährlichkeit aufmerksam machten, nicht, sondern verachte dieselben. Plötzlich brach die Wand ein und begrub den Nestle, welchem durch die herabstürzenden Stämme die Gedärme zum Leib hinausgestoßen wurden. Er konnte nur als Leiche herausgehoben werden. Eine dritte Person trifft keine Verwundung.

**Ebingen, 17. Nov.** Gestern nachmittag brach hier in der Kirchengrabenstraße im Hause des Bäckers Schuler ein Brand aus, der schnell

um sich griff und auch auf das Haus des Gärtners Landenberger überging, da beide Häuser eigentlich ein sehr großes altes Doppelhaus bildeten. Die hiesige Feuerwehr hatte große Mühe, die angrenzenden Häuser zu retten. Namentlich das Flugfeuer war zu fürchten, da der Dachstuhl mit Futter- und Holzvorräten angefüllt war.

**Ebingen, 17. Nov.** Der Mitteilung über den Brand ist nachzutragen, daß gegen 60 bis 70 Personen durch denselben obdachlos wurden und daß dem Andreas Kieber hiebei sein ganzes Warenlager zu Grunde ging. Ueberhaupt wurde nur teilweise Mobilar gerettet und trifft der Schaden meist unbemittelte Leute. — Heute wurde eine 63jährige Frau von hier ans K. Amtsgericht eingeliefert, welche die Verwirrung während des Brandes benützt hatte, um einem der Brandbeschädigten ca. 300 M zu stehlen.

**Geislingen bei Balingen, 19. Nov.** Gestern nacht nach der 19 Jahre alte J. Schlaich den verheirateten Musiker Post sehr schwer. Der Thäter wurde erst vor 2 Tagen aus dem Arrest, wo er wegen einer Schlägerei saß, entlassen!

**Saulgau, 29. Nov.** Auf dem Bahnhof Altshausen wurde heute vormittag der 31 Jahre alte, ledige Hilfswärter Altmater beim Ueberschreiten des Geleises von einem ein-fahrenden Güterzuge erfaßt und getödtet. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

### Deutschland.

**Breslau, 17. Nov.** Die Attentäterin Selma Schnapka stand heute vor dem hiesigen Schöffengerichte unter der Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Erregung ruhestörender Lärms. Der erste Staatsanwalt wohnte der Verhandlung bei, welche unter ungeheurem Andrang des Publikums stattfand. Die Schnapka bejahte dem „Dr. Gen.-Anz.“ zufolge mit einem gewissen Stolz die Frage, ob sie das Attentat auf den Kaiser begangen habe. Sie gab an, sie werde auf Betreiben der Kaiserin heimlich verfolgt. Die in der Verhandlung entstandenen Zweifel über die Zurechnungsfähigkeit der Frau veranlaßte die Vertagung der Verhandlung. Es wurde beschlossen, die Angeklagte Schnapka einer Irrenanstalt zur Beobachtung zu überweisen.

### Ausland.

**London, 19. Nov.** Aus Kapstadt wird gemeldet, daß 3000 Buren unter dem Befehl des Kommandanten Erasmus in der Nähe von Olbansriver bei Mittelburg lagern. Das Kommando verfügt über 1000 Wagen und 12,000 Ochsen.

Welzheim.

### Einladung

zum Besuche des hiesigen Wochenmarktes  
— Samstag den 24. November vormittags 8—11 Uhr  
unter den Linden bei der Kirche — ergeht an Käufer und Ver-  
käufer von Wochenmarktsartikeln, insbesondere auch an Besitzer von  
Milchschweinen und Läufer Schweinen.

Stadtschultheißenamt.  
Müller.

Bei ungünstiger Witterung findet der Markt in den unteren  
Räumen des Rathauses statt.

Welzheim.

### Jagd-Verpachtung.

Die Verpachtung der Jagd hiesiger Gesamtgemeinde mit einem  
Flächengehalt von ca. 2500 ha — worunter ca. 700 ha  
Wald — findet am

Samstag, den 24. d. Mts.

nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr

in hiesigem Rathause auf 6 Jahre im Ganzen oder distrikt-  
weise statt, wozu Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 12. November 1900.

Stadtschultheißenamt.  
Müller.

Oberamtscorporation Welzheim.

### Steinlieferungsafford.

Zum Decken der Straße IV. Lorch—Göppingen wird die  
Lieferung von Kalk oder Feinssteinen im Submissionsweg vergeben.  
I. Affordsbezirk km 0 + 812 (Ortsstock Lorch) bis km 1 + 900

II. " km 1 + 900

III. " km 2 + 900

IV. " km 3 + 900

850 Noßlasten.

bis km 2 + 900

850 Noßlasten.

bis km 3 + 900

850 Noßlasten.

bis km 4 + 900

850 Noßlasten.

Affordsbedingungen sind auf dem Rathaus in Lorch und  
Wäschenbeuren zur Einsicht aufgelegt.

Angebote, welche die Bezeichnung des Affordsbezirks und den  
Preis pro Noßlast enthalten, verschlossen und mit der Aufschrift  
"Steinlieferung" versehen sind, nimmt bis Samstag den 24.  
dieses Monats abends 6 Uhr entgegen

Oberamtsbaumeister  
Sinkel.

Revier Welzheim.

### Weis- & Weidenverkauf.

Am Dienstag, 27. November 4 Uhr

im Fuchs auf dem Kaltenbrunnhof aus den Reinigungs-  
hieben im Staatswald Hügergehren und Weidenhof

660 Nadelholz und 170 gemischte Wellen darunter  
Befenreis in Flächenlosen, sodann 2 Lose Weiden zum  
Selbstschneiden vom Schweihergehren und Wieslauf-  
sträßchen.

### Die Veteranen von 1870/71 des Sten württ. Infanterie-Regiments und Iten Jägerbataillons

werden hiemit ergebenst eingeladen, sich am  
Sonntag den 25. November nachmittags 2 Uhr  
in den Billardhallen in Heilbronn einzufinden, um dort die  
Erinnerung an die in Frankreich gemeinsam verlebten Tage auf-  
zufrischen.

Es findet ein Konzert der hiesigen Militärkapelle statt.

Diejenigen Kameraden — und hoffentlich sind es recht viele  
— welche an dem Feste teilzunehmen gedenken, werden gebeten, sich  
rechtzeitig bei Herrn Banddirektor und Gemeinderat Fuchs in  
Heilbronn anzumelden.

Das Comité.

### Defen und Kochherde

empfehl't billigt

Chr. Bauer.

## Wählerversammlungen.

Nächsten Sonntag den 25. November d. Js.  
in Alfdorf vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr im „Sirsch“,  
in Kaiserbach nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr im „Röfle“,  
in Welzheim abends 6 Uhr im „Burgkeller“.

Tagesordnung:

### Die Landtagswahl.

Referent: Karl Wagner, Werkführer aus  
Gmünd.

Zu obigen Versammlungen werden die Wähler zu recht zahl-  
reichem Besuch freundlich eingeladen.

Das sozialdemokratische Wahlomite.

Welzheim.

Für gegenwärtige Saison empfehle ich mein neu  
fortirtes Lager in:

Buxkin, Kammgarn,  
Cheviots, Crepes, Satins etc.

zu Anzügen und Hosen, sowie in

Ueberzieherstoffen

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Adolf Berckhemer.

Welzheim.

Bringe mein Lager in

Grob- und Kleinfisenwaren

in empfehlende Erinnerung

Chr. Bauer.

Welzheim.

### Wohnungsveränderung & Geschäftsempfehlung.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Ge-  
schäft und meine Wohnung in das von mir gekaufte Sattler Seig'sche  
Haus verlegt habe.

Indem ich für das mir seither bewiesene Wohlwollen bestens  
danke, halte ich mich auch fernerhin angelegentlichst empfohlen.

Achtungsvollst

Jakob Fritz, Flaschner.

## MAX LOHSS

empfehl't zu billigsten Preisen:

Damenkleiderstoffe

in nur bewährt soliden Qualitäten.

Schwarze Kleiderstoffe

aller Art in großem Sortiment.

Tuch & Buxkin

von den billigsten bis feinsten Gattungen in:

Cheviot, Kammgarn

und den neuesten Modestoffen.

Musterkolektionen stehen gerne zu Diensten.

# Jagdwesten

für Männer und Knaben.  
Trikothemden, Unterhosen, Unterjacken, Jagd- und Plüschmützen,  
Handschuhe  
sowie Wollwaren aller Art,  
Wollgarne etc.  
verkaufe ich zu billigt gestellten Preisen.  
Albert Zweigle.



Chr. Becker,  
Murrhardt

empfehlst sein anerkannt solides, reichhaltiges  
**Ausstatter-Warenlager**

nebst Bettensabrikation  
sowie Anfertigung ganz  
kompletter Ausstattern  
auf Wunsch befrist, gewaschen und bandiert.

## Bettfedern & Flaum

von den billigsten bis zu den besten Qualitäten, unter Zusicherung  
streng reeller Bedienung.

NB. Betten werden auch auf Abzahlung abgegeben.



## Tapissiererie Artikel

für Weihnachtsgaben.

Reiseplaid, Klammerhürze, Läufer, Handtücher,  
Schirmhalter, Schirmhüllen, Bürstentischen,  
Zeitungshalter, Radelkissen, Uhrhalter, Markenkasten,  
Kragen- und Cravatten-Kasten etc.

bei **Carl Schaeffer, Rudersberg.**

W e l z h e i m.

Fertige Ueberzieher,  
Lodenjoppen, Jagdwesten,  
Knaben-Anzüge

empfehlst zu billigsten Preisen.

**Adolf Berckhemer.**

W e l z h e i m.

## Puppenköpfe

in Holz, Patent, Porzellan, Celluloid und Gummi.  
Puppenkörper von Leder und Stoff, Puppenschuhe und  
Strümpfe, Puppenarme, gekleidete und ungekleidete Puppen,  
Woll- und Gummipuppen.

große Auswahl, äußerst billig bei

**Albert Zweigle.**

# Glas, Porzellan, Steinzeug

in neuestem Sortiment empfehlst

**Matth. Klenk.**

## Pfundreste

in Futter- und Winterwaren sortiert. Neu eingetroffen nur  
Stücken von 2-10 m, wovon sich per Meter auf 20-35 S stellt.

**Matth. Klenk.**

Binsel und Bürstenwaren  
sowie alle Sorten Farben

empfehlst

**Chr. Bauer.**

## Damen-Confection.

### Winter-Jacken

find in schönster Auswahl neu eingetroffen und empfehle  
solche billigt

**G. Schober.**

## Ein Mädchen

im Alter von 16-17 Jahren  
findet bis Lichtmeß gute Stelle.

Näheres zu erfragen bei  
Ostertag z. „Pflug.“

2 kleinere

## Zimmer

mit oder ohne Küche hat zu ver-  
mieten. Näheres bei

Der Redaktion.

W e l z h e i m.

Alle Sorten

## Kalender

sowie Kriegerkalender

empfehlst

**Chr. Schwindt, Buchbinder.**

**Gausmannsweiler.**

Einen gut erhaltenen

## Charrbank

seht wegen Entbehrlichkeit dem  
Verkauf aus.

**Karl Hinderer, Gutsbesitzer.**

Weisse und farbige

## Leintücher,

Bettüberwürfe,

wollene und baumwollene

## Bettteppiche,

Bettvorlagen,

Läuferstoffe,

Strohsackleinen,

empfehlst

**G. Schober.**

28 goldene und silberne  
Medaille und Diplome.

Schweizerische

## Spielwerke

anerkannt die vollkommensten  
der Welt.

## Spielboxen

Automaten, Necessaires, Schweizer-  
häuser, Cigarrenständer, Albums,  
Schreibzeug, Handschuhkasten, Brief-  
beschwerer, Cigarrenetuis, Arbeits-  
tischen, Spazierstöcke, Flaschen,  
Viergläser, Desserteller, Stühle  
u. s. w. Alles mit Musik. Stets  
das Neueste und Vorzüglichste, be-  
sonders geeignet für Weihnachts-  
geschenke empfehlst die Fabrik.

**J. H. Heller in Bern (Schweiz.)**

Nur direkter Bezug garantiert  
für Richtigkeit; illustrierte Preis-  
listen franko.  
Bedeutende Preisermäßigung.

Kaufen Sie nur



In blau-weißen Dosen.  
Überall erhältlich.

## Fachhauen

empfehlst

**Chr. Bauer.**



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb des Bezirks 12 Pf. Telefon Nr. 2. Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 9 Pf., außerhalb des Bezirks 12 Pf.

**Nr. 181. Welzheim, Donnerstag den 22. November 1900. 34. Jahrgang.**

**Württemberg.**

**Stuttgart, 17. Nov.** Das Wahlprogramm der Volkspartei, das nun endlich auch vorliegt, ist sehr umfangreich. In der langen Liste der Forderungen stehen die bekannten Wünsche bezüglich der Verfassungsrevision und der Verwaltungsreform obenan. Beim Verlangen nach „energischer Durchführung der Steuerreform“ wird betont: Vertretung des Steuerbewilligungsrechts der Volkskammer gegenüber der Adelskammer. Aus der Fülle der weiteren Forderungen heben wir hervor: Hebung des Volksunterrichts, Verkehrsvereinfachungen, Berücksichtigung der wirtschaftlichen Bedürfnisse und umsichtige Maßregeln zur Erhaltung eines leistungsfähigen bäuerlichen und gewerblichen Mittelstands, thätigste Förderung aller Zweige der bedrängten Landwirtschaft, Förderung der Gewerbe, Förderung der berechtigten Arbeiterinteressen, wachsame Kontrolle der Volksvertretung über die Staatsverwaltung und über die Tätigkeit im Bundesrat, Wahrung der bundesstaatlichen Rechte, verfassungsgetreue Einhaltung der Militärkonvention, Begründung einer Tarifgemeinschaft mit allen reformfreundlichen Bahnverwaltungen, entschlossene Abwehr einer einseitig preussisch-württembergischen Eisenbahngemeinschaft. Aus den Schlusssätzen des Programms ist folgende Stelle hervorzuheben: „Die Volkspartei wird gegenüber dem neuen Ministerium auf der Hut sein, um dasselbe, sobald es rückwärts strebt, zu bekämpfen — zu unterstützen, sobald es vorwärts schreitet.“

**Stuttgart, 19. Nov.** Anlässlich der bevorstehenden kälteren Jahreszeit wirft die württembergische „Verkehrszeitung“ die Frage auf, ob es nicht endlich einmal notwendig und ausführbar sei, die Schaltervorhallen der Postämter heizbar zu machen. Der Einsender schlägt dann die Aufstellung von Gasöfen vor. Jedenfalls würde sich die Postverwaltung nicht nur den Dank der Beamten, sondern namentlich auch des oft lange warten müßenden Publikums erwerben, wenn in den Schaltervorhallen sämtlicher Postämter des Landes während der kälteren Jahreszeit geheizt wäre.

**Kupferzell, 19. Nov.** Gestern abend fiel der schon längere Zeit kränkliche Schuhmachermeister Lauerer von hier so unglücklich die Treppe in seinem Hause hinunter, daß derselbe augenblicklich tot war.

**Deutschland.**

**Karlsruhe, 16. Nov.** Dienstag mittag überfiel der Soldat Vogt vom Regiment Nr. 170 aus Daglandan auf dem Wege nach Offenburg den Ziegeleibesitzer Bayer, mit dem

er vorher gekneipt hatte, verletzte ihn mit dem Seitengewehr, so daß der Ueberfallene heute verstorben ist. Der Attentäter nahm dem Verletzten 300 M ab, kaufte sich einen Zivilanzug und fuhr nach Konstanz, wo er verhaftet wurde.

**Karlsruhe, 18. Nov.** Der „Ortenauer Boten“ teilt mit, daß das Gerücht von dem Tode des Ziegeleibesitzers Bayer und der Verhaftung des Soldaten Vogt sich nicht bewahrheitete. Das Opfer des Raubansfalls liegt noch schwer verletzt im Spital und den Räuber hat man noch nicht.

**Ausland.**

— **Alexander und Milan.** Der „Pol. Korr.“ wird von berufener Seite aus Belgrad mitgeteilt, daß die jüngsten Meldungen von einer angeblichen Versöhnung des Königs Alexander mit Milan und eines zwischen ihnen getroffenen Uebereinkommens im Ganzen und Einzelnen durchaus unbegründet sind.

— **Aus Kopenhagen** wird berichtet: Neuerdings hier eingetroffene Nachrichten schildern die Krankheit des Zaren als sehr bedenklich; die russischen offiziellen Telegramme scheinen demnach den Ernst der Lage zu verheimlichen.

**London, 17. Nov.** Daily Mail meldet aus Pretoria: Zwei starke Buren-Kommandos sind in der Nähe von Bethlehem aufgetaucht. General Delarey ist nach dem Süden aufgebrochen. — Dasselbe Blatt berichtet aus Kapstadt, daß die Buren die Eisenbahn an mehr als 20 Stellen zwischen Blomsfontein und dem Dranjefluß zerstört haben und ebenso zwischen Kimberley und Belmont. In Kapstadt werden große Vorkehrungen zum Empfang Lord Roberts getroffen.

— **Die Kosten des südafrikanischen Kriegs.** Daß zum Kriegführen Geld gehört, werden die britischen Steuerzahler nächstens wohl noch deutlicher zu spüren bekommen. Die Regierung macht kein Hehl daraus, daß die Kriegskosten die bisher bewilligten Summen schon bei weitem übersteigen, und daß dem Parlament nach seinem Zusammentritt am 3. Dezember alsbald eine neue große Forderung zugehen wird. Wyndham, der damalige Abolus des Kriegsministers, erklärte am 27. Juli d. J., mit den bis zum 1. Juli bewilligten Geldern werde man bis zum Februar 1901 reichlich auskommen. Jene Summe betrug damals 70 Millionen Pfd. St. oder 1400 Millionen Mark. Nun aber kostet nach Berechnung der englischen Blätter der Krieg jede Woche zwei Millionen Pfund. Er hat jetzt bereits 56 Wochen gewährt, und das macht

— nach jener einwandfreien, von der britischen Regierung zugegebenen Berechnung — 112 Millionen Pfund oder 2240 Millionen Mark. Es wäre demgemäß zunächst eine weitere Forderung für schon gemachte Auslagen im Betrage von mindestens 42 Millionen Pfund oder 840 Millionen Mark zu bewilligen. Man hat also auf der Londoner Börse einen ganz richtigen Begriff von den Kriegskosten, wenn man dort, wie das Daily Chronicle mitteilt, die zu erwartende Nachtragsforderung auf rund 50 Millionen Pfund Sterling veranschlagt, d. h. eine weitere Milliarde. Damit aber werden, wie gesagt, erst die bereits bar verausgabten Beträge gedeckt sein, nicht aber die noch entstehenden Kosten, da der Krieg eben doch noch nicht zu Ende ist. Der englische Steuerzahler wird sonach bald mit weiteren Lasten bedacht werden und die Versicherung des Schatzkanzlers Sir Michael Hicks-Beach, der dieser Tage sagte: „Wir müssen eher vorbereitet sein auf erhöhte Lasten, denn auf eine Erleichterung der Steuerlasten“ dürfte sich bald verwirklichen.

**London, 19. Nov.** Der „Daily Telegraph“ meldet aus Shanghai vom 17. Nov.: Drei chinesische Generale mit 23,000 Mann bewegen sich längs der Grenze der Provinz Tschili, um einem weiteren Vordringen der Verbündeten nach Westen entgegenzutreten.

**Peking, 17. Nov.** Die Prinzen Luan und Tschwang sind nur nach Mukden verbannt, aber nicht zur Gefängnisstrafe verurteilt. Sie sind jedoch ihres Ranges entkleidet.

**Berschiedenes.**

— **In Versailles** ist ein altes Bettelweib, Namens Marie Leret, gestorben, in deren Behausung man die Entdeckung machte, daß sie nicht weniger als 160 000 Francs in Gold und Wertpapieren hinterließ. Das Geld wurde in einem alten Spreiseschrank in dem elenden Raum, in dem sie über ein halbes Jahrhundert gehaust hatte, gefunden. Marie Leret ist 83 Jahre alt geworden; sie hatte bei ihrem Betteln stets Erfolg, mit Vorliebe stellte sie sich an den Kirchenthüren und an den Straßenbahnstationen auf. Von der Summe fielen 60 000 Frs. aus einem alten Strumpf, und der Rest war in Wertpapieren angelegt, deren Erträge seit achtzehn Jahren nicht erhoben waren.

**Gerichtssaal.**

**Stuttgart, 16. Nov.** (Strafkammer.) In der am 12. ds. verhandelten Strafsache gegen den 42jährigen angeblichen amerikanischen Brauereidirektor, Plantagen- und Hausbesitzer

und Syndikatsmitglied der Vereinigten amerikanischen Brauereien u. s. w. Wilhelm Fr. Krauß von St. Louis, San Jose Chicago und Toronto, gebürtig von Nöhlingen, OA. Stuttgart, der sich auch Crouse oder de Wolf nannte, wurde gestern abend 9 Uhr das Urteil verkündet. Es lautet wegen 3 vollendeter und 3 versuchter Betrugsvergehen, verbunden mit 2 Urkundenfälschungen auf 3 Jahre Zuchthaus und 6jährigem Ehrverlust von 2 vollendeten und einem versuchten Betrugsvergehen. Der wegen Begünstigung mitangeklagte frühere Gefängnisaufseher Aman von Amberg wurde freigesprochen. Gegen Krauß sind diesseits und in Amerika noch weitere Strassachen anhängig, insbesondere eine solche wegen Heiratschwindels.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 18. Nov. Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Es wurden gestern zugeführt: 2 Waggons aus Württemberg, Preis im großen 560 M, 16 aus der Schweiz, 520—540 M, zusammen 18 Waggonladungen. Im Kleinverkauf per Ztr. 2,80—3 M.

Stuttgart. Landesproduktenbörse. Börsenbericht vom 19. Novbr. 1900, mitgeteilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger. Im Wochenverkauf waren die amerikanischen Märkte in ihren Notierungen täglich schwankend, doch ist die Forderung für Weizen nur um weniges niedriger. Rußland und Rumänien melden unveränderte Preise. Die Stimmung ist ruhig bei zuwartender Haltung. Die Landmärkte zeigen gleichbleibende Preise bei schwacher Zufuhr.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 17—17,40 M, fränkischer 17,25—17,50 M, Ulta 18,25—18,75 M, Saronka 18,75—19 M, Rumän. 18,50 bis 19 M, Walla-Walla 19 M, Zaplata 18,50 bis 18,75 M, Amerikaner 18,75 M, Kernener Oberländer 18—18,25 M, Unterländer 17,20 bis 17,50 M, Dinkel gering 11,50 M, prima 12,50 M, Roggen württ. 16 M, russ. 16 bis 16,25 M, Gerste württ. nominell 17—17,25 M, Pfälzer 18,50—18,75 M, Tauber 17,25—17,50 M, ungarisch 17,50—20,50 M, Haber Oberländer 14,25—14,60 M, Unterländer 13,50—14,25 M, Mats Mired 12,60—12,75 M, Zaplata 13—13,25 M, Yellow 12,85—13 M.

### M e h l p r e i s e

per 100 Kilogr. inkl. Sack:

Suppengries 29.00—29.50 Mk.

Mehl Nr. 0 Mk. 29.00—29.50

1 " 27.00—27.50

Mehl Nr. 2 Mk. 25.50—26.00

" " 3 " 24.00—24.50

" " 4 " 21.00—21.50

Kleie mit Sack 10 Mk.

Gaildorf, 19. Nov. Auf heutigem Flachsmarkt wurde Flach mit 75—90 S, Flachswerg mit 25—28 S, Hanf mit 40—55 S, Hanfswerg mit 20—24 S per Pfund bezahlt.

## Feuilleton.

### Der Romeo von Astor-Grange.

Novelle nach Fior della Neve von Georg Gärtner.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Er hat mich erkannt, und sehend, daß ich noch lebe, ist er wieder in Ohnmacht gefallen,“ sagte sie.

„Ich hatte Sie gewarnt,“ entgegnete der Doktor. „Der Blutverlust hat ihn sehr erschöpft. Es ist besser für ihn, wenn er Sie nicht sogleich beim Wiedererwachen wieder sieht. Lassen Sie uns hoffen, daß die Erschütterung

jetzt schon nicht zu ergreifend für ihn gewesen ist.“

„Aber werden Sie mich rufen, sobald er mich sehen darf?“ fragte sie ängstlich. „Sie verstehen, Doktor, daß ihm, der in die Gruft kam, um sich neben meiner Leiche einzuschließen, wie Romeo bei der Julia's, das Bewußtsein, daß ich nicht gestorben bin, die wirksamste Medizin sein muß.“

„Im Anfang würde sie doch vielleicht gar zu kräftig wirken, wie Sie an diesem einzigen Tropfen haben bemerken können, Miß Astor“, sagte der Arzt lächelnd. „Aber ich verspreche Ihnen, sobald er ohne Gefahr Ihre Gegenwart ertragen kann, Sie zu rufen.“

Es dauerte nicht lange, und Richard's gesunde Natur überwand die Folgen des schweren Blutverlustes. Miß Lily war seine treue Pflegerin. Im Anfang durfte noch nicht viel gesprochen werden, und Richard hatte Zeit genug, über Lily's Meinung nachzudenken, er habe sich in der Krypta einschließen lassen, um bei ihrer Leiche zu sterben. Sollte er sie in diesem Wahne lassen? Da er selbst seit vierzehn Tagen in die schöne Millionärstochter verliebt war, wirkte die Versuchung stark, doch bedachte er sich, als die Zeit gekommen war, daß er ungehindert mit ihr sprechen durfte, nicht lange. Wenn wirklich, wie er seinerseits fühlte und ihrerseits zu bemerken glaubte, zwischen ihnen von Liebe die Rede sein konnte, dann durfte diese Liebe für die Zukunft nicht auf einer Lüge beruhen. Dazu kam noch, daß die Gefahr eines abermaligen Anschlags von seitens Grävghend's durchaus nicht beseitigt war.

Richard bat Lily, ihm eine Unterredung mit ihrem Vater zu verschaffen, der sich wiederholt nach ihm erkundigt hatte. Gradeswegs teilte er Herrn Astor seine Empfindungen für Lily mit, sagte ihm alles hinsichtlich seiner Geburt und Vergangenheit und erzählte ihm endlich das Ereignis in der Krypta. Er schloß:

„Es ist möglich, daß, wenn Lily die Illusion, ich hätte an ihrem Grabe sterben wollen, genommen wird, ihre Liebesnachdieser Enttäuschung nicht standhalten dürfte. Es würde mich sehr schmerzen. Ehe ich aber diese Probe wagte, habe ich von Ihnen hören wollen, ob unüberwindliche Hindernisse gegen eine Heirat zwischen Ihrer Tochter und mir vorhanden sind.“

„Was Ihren Mangel an Vermögen betrifft,“ entgegnete Herr Astor, „so ist dieser kein Hindernis. Gegenüber einem Vermögen, wie dem der Astors, der Vanderbilt's, der Jay Coulds ist jede Heirat finanziell eine ungleiche Heirat. Gesezt, Sie hätten zweihunderttausend Franken Rente, in Europa ein ziemliches Vermögen. Wieviel mehr würde mich das über die Zukunft meiner Tochter beruhigen, als wenn ich weiß, daß Sie ein armer, aber ehrlicher und gebildeter Mann sind? Ich hätte freilich gern einen Amerikaner zum Schwiegersohn gehabt; aber die reichen amerikanischen Mädchen suchen alle einen europäischen adeligen Titel, und ob Sie nun Vikonte von Meerle-Servais oder Herzog von Pietra-Secca heißen, kann uns auch sehr gleichgültig lassen. Was mich selbst anbelangt, so muß ich gestehen, daß Ihre Erzählung Sie sehr in meiner Achtung steigen macht; ein praktischer Amerikaner hält es für ebenso verblödet, daß Sie den Diebstahl haben verhindern helfen, als wenn Sie aus Schmerz für ein totes Mädchen, daß Sie kaum kannten, Ihr eigenes Leben geopfert haben würden. Aber Lily ist gewohnt, Ihrem eigenen Willen zu folgen. Wenn also der Zerfall Ihres poetischen Martyriums Sie weniger interessant für ihre romantische Einbildungskraft macht, so glauben Sie nur nicht, daß ich dabei die

Hand im Spiele habe und denken Sie mit es nicht zum Bösen.“

Nach dieser Erklärung war es also an Richard, jetzt mit Lily zu sprechen.

„Miß Lily,“ begann er denn auch einfach, „ich habe Ihnen ein Geständnis zu machen.“

Sie schlug die Augen auf, mit einem frohen Lächeln, als errate sie, welcher Art dieses Geständnis sei.

„Ich habe mich nicht in die Krypta eingeschlossen, um dort neben Ihrer vermeintlichen Leiche zu sterben,“ erklärte er ihr herotisch.

„Was thaten Sie denn dort?“ fragte sie, erbleichend.

Er berichtete ihr alles, auch daß er in New-York keine Ruhe gehabt, sondern dem Verlangen, den Ort wiederzusehen, wo sie einander gesprochen hatten, nicht habe widerstehen können.

„Ich bin nicht wieder dort gewesen,“ sagte sie. „Zuerst war ich erzürnt über Ihren Brief, um so mehr, weil ich wohl bemerkte, welchen Eindruck ich auf Sie gemacht hatte. Dann sind die letzten Tage meiner armen Schwester gekommen, die seit langer Zeit leidend war. Ich habe sie gepflegt, und wie Sie sehen, ist sie nun das Mittel geworden, uns wieder zusammenzuführen. Sie sind kein Romeo also, wohl aber ein tapferer Mann, der mich zur Vikontesse von Meerle-Servais machen will!“

„Und der Sie von dem ersten Augenblick an, da er Sie sah, geliebt hat!“ beteuerte Richard aufstimmend.

„Das weiß ich!“ lächelte sie über alle Begriffe bezaubernd. „Wenn ich Sie also jetzt frage: Herr Richard, wollen Sie mir auf Astor-Grange französischen Unterricht geben?“

„Was wird dann Ihre Antwort sein?“

„In allen Sprachen der Welt, welche du befehlst, meine Königin!“ rief Richard, vor ihr auf die Knie sinkend. „Beginnen wir sogleich mit dem je t'aime, um mit dem je t'adore fortzufahren!“

„Zu zwanzig Dollars die Stunde?“ fragte sie neckisch, sich über ihn neigend.

„Nein, diesmal um den vorläufigen Abschlagspreis von zwei Millionen, die jener schurkische Ire mir als Lösegeld für seine Deute abtrotzen wollte und die — nicht mehr als billig — jetzt dem Vikonte von Meerle-Servais gehören, der die Verbrecher entlarvte, so daß sie nun bereits hinter Schloß und Riegel sitzen!“ Herr Astor, der aus dem Nebensalon eingetreten, war der Sprecher. „Das Arrangement mag dir freilich ein wenig profanisch erscheinen, meine romantische Tochter, aber immerhin —“

„Immerhin ändert das nichts an dem einen!“ fiel Lily dem Vater hold errötend ins Wort. „Für mich ist und bleibt mein Richard immer der Romeo von Astor-Grange!“

— E n d e . —

\* Der „Neue“ und seine Folge. Jakob, der Hantebauer von Dingssbadroben, kommt von der Stadt in fröhlicher Stimmung: „Alte“, sagt er zu seiner Hantebauerin beim Schlafgehen, „Alte, heb' d' Bettstatt, sie will dure gau'n!“ und „so jetzt laß surre!“ als er im Bett lag.

\* Ein Trost. Doktor: „Na, wie geht's, Huberbauer? — Bauer: „Guat, Doktor, Essen und Trinken schmeckt ma scho' wieder.“ — Doktor: „So — (schreibt ein Rezept) — Na, wartens, das soll bald anders werden.“

\* Der Pantoffelheld. „Mir scheint, Sie vertragen sich sehr gut mit Ihrem Gatten, Frau Nachbarin!“ „D ja! Vormittags macht er, was ich will, und nachmittags mache ich, was ich will.“